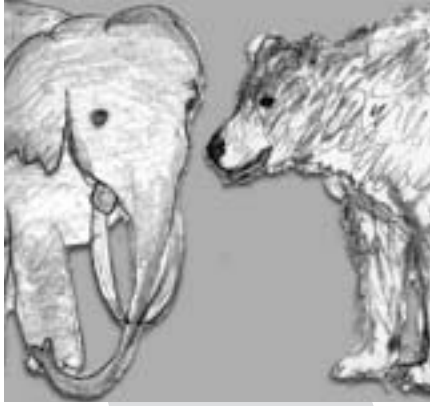


# Der H(a)erker

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin



*Tiere nähren in der 6. Klasse  
mit Hand, Herz und Verstand*

*Die Zweitklass-Untersuchungen  
an Waldorfschulen*



## Der M(a)erker ist

die Schulzeitschrift der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Herausgegeben vom Förderverein der Schule, wird sie von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitschrift aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

Ihre Artikel, Fotos und Kleinanzeigen für den M(a)erker können Sie als Datei (**Word bei Texten, JPEG und TIFF bei Fotos**) auf CD im Sekretariat bei Frau Krug oder den Mitgliedern der Redaktion abgeben. Gerne können Sie uns die Datei auch als Anhang per eMail an [maerker@waldorfschule-mv.de](mailto:maerker@waldorfschule-mv.de) senden. Wer diese technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung hat, kann eine handschriftliche Fassung (bitte deutlich lesbar) Frau Krug geben.

## Eine Bemerkung zu Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers.

**Wir bitten Sie, wenn Sie ohnehin vorhaben, das eine oder andere zu kaufen, die Geschäfte und Dienstleistungen unserer Inserenten bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.**

*Ihre M(a)erker-Redaktion*

## Liebe Schüler, Eltern, Lehrer und Freunde unserer Schule,

für alle interessierten Leser, die noch nicht da waren: An einem schönen Oktobertag machte ich mich auf zu einem Besuch in der Walter-Friedrich-Straße 16 in Buch, um den Ausweichstandort unserer Schule kennenzulernen. Direkt in der Nähe des S-Bahnhofes soll es sein, hatte man mir gesagt. Als Erstes entdeckte ich einen Naturkostladen, von dort aus musste man nur noch einen Häuserblock umrunden und da war sie auch schon, die Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin.

Na ja, es ist halt ein altes Gebäude, dreigeschossig, mit sehr großem Schulhof. Angrenzend befindet sich ein hübscher naturbelassener Grünstreifen in Richtung S-Bahngleise. Auf jeden Fall ist ausreichend Platz über drei Stockwerke plus Kellergeschoss, in dem die Werkräume untergebracht sind. Im Erdgeschoss befinden sich die Kantine, der Hort – kenntlich an den vielen Hausschuhen – sowie die 1. bis 3. Klasse. Ganz oben haben die „Großen“ Platz genommen und im 1. Obergeschoss ist zusätzlich zu den Klassenräumen noch die Verwaltung.

Es war gerade Pause bzw. Schulschluss, als ich ankam. Dadurch hatte ich Gelegenheit festzustellen: Unseren Kindern (Schülern) geht es prächtig!

Allen, die an diesem Herkulesprojekt mitgewirkt haben, insbesondere den Lehrern, ein herzliches Dankeschön!

Herzliche Grüße

Für den Vorstand des Fördervereins

*Johanna J. Cochems*

### Wichtige Termine







Die Frühjahrs-Ausgabe 2011 des M(a)erkers erscheint am 1. April 2011 (kein Scherz).

**Redaktionsschluss ist Montag, der 7. März 2011,**

**Anzeigenschluss** ist Freitag, der 11. März 2011,

**Kleinanzeigenschluss** ist Freitag, der 18. März 2011.

# Inhalt

 <b>Aus der pädagogischen Praxis</b>	
Der Handarbeitsunterricht in der 6. Klasse	6
Aus der Arbeit des Förder- und Therapiekreises – Entstehung und Bedeutung von Zweitklassuntersuchungen an Waldorfschulen	14
MSA- und Abitur-Statistik	18
 <b>Neues aus und mit unserem Hort</b>	
Mutige Michaelskämpfer in Buch	19
Getreidewochen in den Herbstferien	20
Ferienausflug in den Dschungel	21
Sankt Martin	22
Die VHG-Kurse	23
Besuch der Sinnesinstallation Die Rote Achse	24
Lernend hinaus aufs Feld ...	24
Praktikumsrückblick	26
 <b>Selbstverwaltung will gelernt sein</b>	
Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule	27
Neue Lehrerinnen stellen sich vor	32
 <b>150. Geburtstag Rudolf Steiners</b>	<b>34</b>
 <b>Innenleben und Außenwelt</b>	
Der Josephs-Pfennig	35
 <b>M(a)erker-Markt</b> Kleinanzeigen aktuell	<b>38</b>
Impressum	39
Hinweis in eigener Sache	40

Beim Erwachsenen genügt es,  
wenn wir ihn bloß verstehen.

Beim Kinde genügt es nicht,  
wenn wir es bloß verstehen.

Mit dem Kinde müssen wir  
innerlich zusammenleben können!

Wir müssen so das Menschliche  
lebendig in uns aufgenommen haben,  
dass wir mit dem Kinde  
lebendig zusammenleben können.

Bloßes Verstehen des Kindes  
nützt gar nichts.

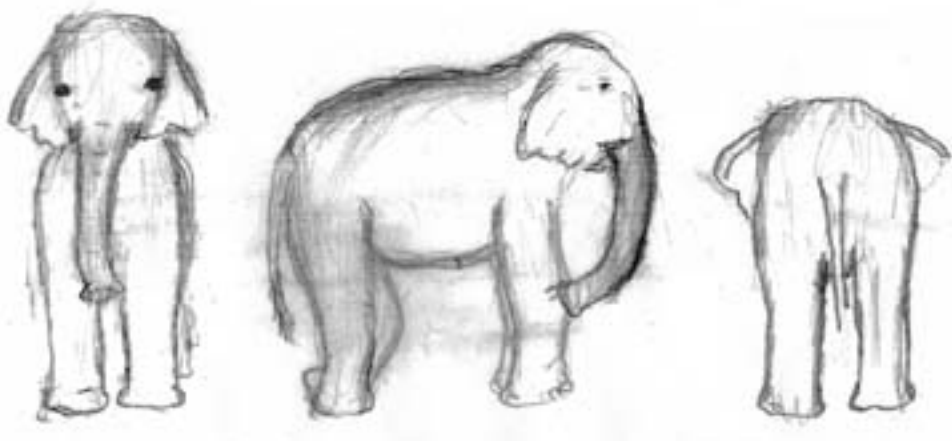
*Rudolf Steiner*

*Warum eine anthroposophische Pädagogik?  
Zweiter Vortrag, Dornach, 1. Juli 1923, GA 304a*

## Der Handarbeitsunterricht in der 6. Klasse

Nach dem Lehrplan der Waldorfschulen ist sinnvollerweise für die 6. Klasse das Nähen von Tieren und darauf folgend die Herstellung von Puppen vorgesehen. Damit wird an die Tierkunde-Epoche der 5. Klasse angeschlossen. Die Schüler können in diesem Alter über die Beschäftigung mit Tieren seelisch gut angesprochen werden, und so kann ein guter Zugang zur Erarbeitung des Themas möglich werden. Wiederum darauf aufbauend ist die Beschäftigung mit der menschlichen Gestalt in Form der Herstellung einer Puppe zu verstehen. Die Puppe wird schnell als „nicht mehr angemessenes Spielzeug“ angesehen, deshalb spricht die Aufgabe manchmal beim ersten Hinsehen nicht an, wenn aber die Tätigkeit beginnt, tritt das Spiel in den Hintergrund und die Arbeit interessiert die Schüler dann doch.

Bei den Tieren ist es gut, diejenigen auszuwählen, die auf vier Beinen stehen und sich in jeweils typischen Bewegungen zeichnen lassen, weil sie ausgeprägte individuelle Formen haben. Die Schüler lernen genaues Hinsehen und Beobachten, was sie auch für andere Begebenheiten in dieser Altersstufe gut gebrauchen können. Schnell geschehen zum Beispiel im Zusammenleben der Gruppe Auseinandersetzungen, bei denen jeder nur seine eigene Sicht hat und nicht genau beobachtet, was denn tatsächlich vorgefallen ist. Die seelische Betroffenheit ist so groß, dass es schwer ist, „richtig“ hinzusehen, wenn man aber das Hinsehen und Beobachten besser gelernt hat, kann man es auch in jeder anderen Situation leichter anwenden. Der Elefant sieht nun mal von der Seite ganz anders aus als von vorne oder hinten, man kann sogar kaum dasselbe Tier erkennen.



Es bedeutet also ein fortwährendes Üben, und so reicht es auch nicht, nur dasjenige Tier einmal zu zeichnen, das man selbst gerne herstellen möchte. Der immer neue Prozess ist das Wesentliche, nicht ein fertiges Kuscheltier. Es sollen auch eher Tiere aus dem Leben beobachtet werden und weniger solche, die eine „Entstellung“, Verzerrung des lebendigen Wesens zeigen. Das Leben drückt sich in der Bewegung aus, wurde von Schülern ganz richtig bemerkt.

Jeder Schüler der 6. Klasse hat seine Arbeit zu einem Projekt gemacht und eine Mappe erstellt mit seinen Zeichnungen von sieben verschiedenen Tieren im Unterricht, von mehreren Zeichnungen im Zoo, bei denen besonderer Wert auf die räumliche Beobachtung gelegt wurde, und mit einem selbst verfassten Text, der den Arbeitsweg vom Zeichnen über das Erstellen des Schnittes bis zum Nähen beschreibt. Sieht man als Lehrer alle Texte der Schüler zusammen, kommt das Vielfältige, das in der Klasse gelebt hat, erst zum Vorschein, denn jedes Kind hat seinen eigenen Blick auf die Arbeit, jedem ist ein anderes Detail wichtig.

Wir sind im Augenblick damit befasst, die Tiere zusammenzunähen. Bald wird der spannende Moment der Umstülpung kommen, damit die Nähte nach innen verschwinden, der Körper mit ungesponnener Wolle ausgestopft werden kann und so die eigentliche Form entsteht. Das wird ein sehr spannender Moment, der bei manchen Kindern vielleicht mit Überraschungen verbunden ist. Aber auch, wenn die Gestalt dann nicht so aussieht, wie sie gewünscht war, können immer Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen werden, sodass das Werk doch noch gelingt. Nach Fertigstellung werden die Tiere in einer Ausstellung gezeigt.

Ich habe die Hoffnung, dass die Zeit nach dieser Arbeit reicht, um auch noch die Menschengestalt den Schülern nahe zu bringen, dass auch dazu jeder eine Mappe anlegt und natürlich eine genähte Puppe nach Hause tragen kann.

*Dorothee Kionke (Lehrerin)*





## Schülertexte

**Zeichnen:** Als Erstes haben wir verschiedene Tiere gezeichnet. Beim Zeichnen der Tiere mussten wir besonders auf die Rückenlinie achten und ein besonderes Augenmerk auf die Proportionen legen. Zum Beispiel die Katze: Sie hat einen kleinen Kopf im Verhältnis zu ihrem langen gestreckten Rumpf.

**Bewegung:** Die Katze hat einen schmalen Körper und einen stolzen geschmeidigen Gang. Im Gegensatz zum plumpen Bär, der meiner Beobachtung nach einen gemütlichen, schwerfälligen Gang hat. Die Giraffe hat einen kurzen Körper auf hohen Beinen.

**Zoo-Besuch:** Im Anschluss an das Tierezeichnen haben wir einen Ausflug in den Zoo gemacht. In kleinen Gruppen konnten wir verschiedene Tiere beobachten und zeichnen. Ich fand es sehr interessant, die Tiere in ihrer lebendigen Bewegung genauer zu betrachten.

**Plastizieren:** Als wir wieder in der Schule waren, hat jeder das Tier, das er nähen möchte, aus Ton plastiziert. Jeder hat eine Scheibe Ton bekommen, woraus er dann eine Kugel geformt hat. Das fand ich sehr schwierig. Aber zum Schluss war ich stolz auf meine Katze!

**Schnitt:** Zum Schluss haben wir einen Schnitt gemacht. Für den Schnitt brauchte man mehrere Teile. Als Erstes musste ich eine Katze ohne Schwanz und Ohren malen. Für das Zeichnen der Katze konnte ich meine Tonkatze gut gebrauchen. Das übertrage ich auf den Stoff, schneide es aus und stecke die Schnittteile zusammen.

*Laura*

Als Erstes haben wir uns mit verschiedenen Tieren (Gruppen) beschäftigt und sie gezeichnet. Bei den Elefanten, Giraffen, Kamelen und Pferden haben wir besonders auf die Rückenlinie geachtet, hingegen bei den Katzentieren musste man eher auf die Beine und auch auf die Beinbewegungen achten. Das war gar nicht so leicht, aber notwendig, um später beim Schnitt die richtigen Proportionen zu bekommen. Außerdem lernten wir dadurch, Tiere oder andere Objekte zu beobachten und zu zeichnen.

Wir haben auch einmal einen Ausflug in den Zoo gemacht. Dort haben wir die verschiedenen Tiere beobachtet und aus verschiedenen Perspektiven gezeichnet, zum Beispiel von vorne oder von der Seite. Dies erwies sich dann als sehr schwer, denn die Tiere dachten (trotz gutem Zureden) gar nicht daran, sich bittesehr mal so hinzustellen, wie es sich für



## Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.  
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin  
Tel. 030-6187073 / 6181098  
lehrer-seminar-berlin.de

uns eignete. Ganz besonders die Löwen, nicht dass sie rumgelaufen wären wie verrückt, sondern vielmehr lagen sie auf der faulen Haut. Doch ist es nicht besonders interessant, den Rücken und die hintere Mähne eines Löwen zu zeichnen oder gar zu beobachten. Und was den Rest der Tiere angeht, so würden sie bei einem Wettkampf, wer sich wieviel pro Sekunde bewegt, bestimmt Gold bekommen. Zum Beispiel die Giraffe versteckte sich mal, später wieder wanderte sie herum. Und erst der Elefant, mal drehte er sich dahin, mal dorthin. Doch letztendlich schaffte man es dann doch, etwas zu zeichnen.

Dann haben wir aus Ton einen Elefanten plastiziert, indem wir zuerst eine Kugel geformt haben. Dann haben wir mit den Handballen eine Spitze gedrückt und sie mit den Fingerspitzen zu einem Rüssel gezogen. Dann haben wir die anderen Körperteile geformt und danach hat jeder das Tier, das er nähen wollte, gemacht. Danach haben wir das Tier aus verschiedenen Ansichten auf Papier gemalt, ausgeschnitten und auf den Stoff übertragen, das war der Schnitt.

*Simon*



In Handarbeit haben wir jetzt das Projekt, Tiere zu nähen. Dazu gibt es verschiedene Schritte, die ich jetzt aufschreiben werde.

Zeichnen: Wir haben Blätter bekommen, auf denen verschiedene Tiere waren, die wir abzeichnen sollten. Dabei mussten wir auf die Bewegungen achten. Wir haben sieben Tiere gezeichnet, die sollten in einem Ordner aufbewahrt werden.



Zoo-Besuch: Nachdem wir die sieben Tiere gezeichnet hatten, wollten wir in den Zoo. Im Zoo sollten wir drei Tiere zeichnen, jeweils von hinten, von vorne und von der Seite. Dabei sollten wir auf die Bewegung der Tiere achten, was nicht immer so leicht zu machen war, weil die Tiere sich ja bewegten. Es war sehr schön im Zoo, aber auch ein bisschen langweilig. Und es war sehr kalt gewesen.

Arbeit mit Ton: Wir haben Ton gekriegt, um daraus unser Tier, das wir nähen wollten, zu formen. Ich machte eine Schildkröte. Als Erstes war ich krank, aber dann habe ich noch mein Tontier gemacht, das leider verschwunden ist. Es ist gar nicht so einfach, ein Tontier zu machen, weil der Ton nicht so handlich ist. Manchmal sah ein Tier ganz anders aus, als man es sich vorgestellt hat.



Schnittmuster aus Papier: Wir haben ein großes Blatt gekriegt und sollten unser Tier in der Größe, wie es sein soll, aufzeichnen. Wir sollten unser Tier von der Seite malen, da ich eine Schildkröte machte, musste ich sie von oben und unten zeichnen. Die Beine und den Kopf musste ich zusätzlich aufzeichnen und danach ausschneiden.

Schnittmuster und Stoff: Ich weiß, dass wir jetzt das Papiermuster auf den Stoff legen sollen und ausschneiden müssen. Mehr weiß ich nicht, weil ich mit einer Lungenentzündung im Krankenhaus lag.

*Melina*

Bei Handarbeit sollten wir Tiere nähen, deswegen mussten wir erst mal die Tiere auf ein Blatt zeichnen. Auf das Blatt zeichneten wir ganz verschiedene Tiere, zum Beispiel einen Elefanten, Löwen, Tiger, Leoparden, Eisbären, Grizzlybären, Pandabären, Rehe, Wildschweine und so weiter. Wir sollten besonders auf die Rückenlinie achten, natürlich auch auf die Beine und die Bewegung. Auf die Streifen beim Tiger oder die Flecken bei der Giraffe, bei Leopard und Gepard kam es nicht an. Dann bekam unsere Lehrerin die Idee, in den Zoo zu gehen, dorthin sollten wir einen Zeichenblock, einen Radiergummi und Stifte mitnehmen, um die Tiere aus dem Zoo zu zeichnen. Dann warteten wir, bis die Letzten kamen. Als alle da waren, gingen wir rein. Dort bildeten wir Gruppen. Jede Gruppe hatte eine Auswahl an Tieren, von denen sie drei zeichnen sollte. Als wir mit Zeichnen fertig waren, trafen wir uns wieder am Eingang. Unsere Gruppe hatte ein wenig Verspätung, aber das ist ja nicht schlimm. Und zum Schluss waren doch wieder alle da. Wir hatten jetzt noch ein bisschen Zeit, um die Tiere anzugucken. Ich fand es ein bisschen wenig Zeit, aber so war das halt.

In unserer nächsten Handarbeitsstunde sollten wir dann die Tiere, die wir gerne nähen wollten, aus Ton bauen. Es ging natürlich wieder um die Rückenlinie und um die Bewegung. Die Tiere aus Ton zu bauen, war sehr schwer, aber es gelang eigentlich allen. Als die Tontiere fertig waren, sollten wir unser ausgewähltes Tier ganz groß aufzeichnen, das war schwerer, als immer nur so klein zu zeichnen. Dann, als alle damit fertig waren, sollten wir es ausschneiden für den Schnitt. Wir legten das ausgeschnittene Papiertier auf unseren Stoff und schnitten dann den Stoff aus. Und zum Schluss sollen wir dann alle ausgeschnittenen Stoffteile zusammennähen, aber soweit sind wir noch nicht.

*Dario*





Wir sollten zuerst in Handarbeit das Zeichnen der Tiere üben. Besonders sollten wir auf die Rückenlinie der Tiere achten.

Bei der Giraffe zum Beispiel ist der Rücken diagonal, beim Tiger aber relativ gerade. Man musste auch darauf achten, dass die Beine nicht zu dick oder zu dünn wurden. Bei der Giraffe nämlich sind die Beine länger als der Körper. Bei den Füßen musste man auch aufpassen, denn der Elefant hat sehr platte Füße im Gegensatz zur Katze, die hat sehr schmale und weiche Füße.

Ich habe insgesamt sieben Tiere gezeichnet, die heißen: großer Panda, Elefant, Kamel, Wüstenfuchs, Giraffe, Tiger und einen Braunbären. Die Bewegungen der ganzen Tiere sind unterschiedlich. Ein Elefant bewegt sich sehr langsam, aber wenn er in Gefahr ist, kann er auch sehr schnell werden. Ein Tiger wiederum bewegt sich sehr schnell. Die ganzen Tiere leben sehr unterschiedlich. Ein Elefant ist gerne am Wasser, aber ein Tiger wiederum lebt lieber in der Savanne.

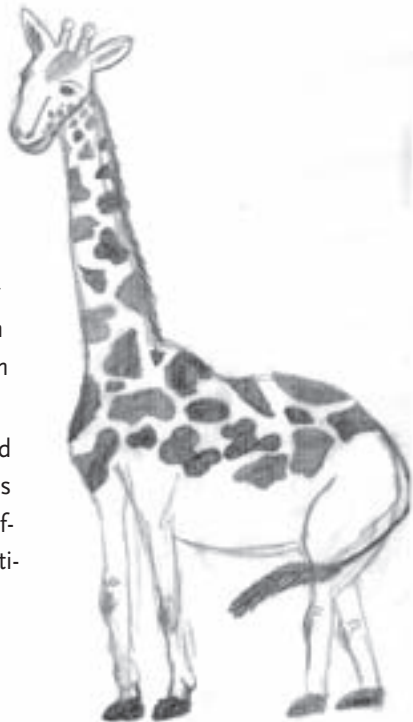
Mit der ganzen Klasse waren wir dann im Zoo. Da durften wir alleine oder in Gruppen herumlaufen. Da sollten wir dann auch Tiere abzeichnen. Das war ganz schön schwer, weil die Tiere ja herumlaufen und nicht wie auf Bildern stille stehen. Wir sollten jeweils ein Tier von vorne, hinten und der

Seite zeichnen. Wir hatten auch einen Plan vom Zoo. Insgesamt sollten wir drei Tiere malen.

Dann haben wir mit Ton gearbeitet. Zuerst sollten wir eine Kugel formen, danach haben wir aus der Kugel einen Rüssel rausgequetscht, dann haben wir einen Körper geformt, am Ende wurde es ein Elefant. In der nächsten Stunde sollten wir selber ein Tier plastizieren. Ich habe eine Giraffe plastiziert. Als wir fertig waren, konnten wir den Schnitt anfangen.

Wir sollten Stoff, Nähgarn, Stecknadeln, Nähadeln und eine Schere mitbringen. Dann konnten wir unser Tier aus dem Stoff ausschneiden. Vorher sollten wir unser Tier aufzeichnen und dann auf dem Stoff mit Stecknadeln befestigen und ausschneiden.

Emma



Holen Sie sich die Farbenpracht  
ins Haus, jetzt:

## *Farbige Lasurgestaltung*

von Wänden, Räumen  
und Gebäuden



Farbberatung

Eva Rating

Benekendorffstraße 91B 13469 Berlin  
030 40207400 eva@rating.de

## EURYTHMIE AUSBILDUNG

auf den klassischen Grundlagen  
der Eurythmie

### AKTUELL

#### WEIHNACHTS-ABSCHLUSS DER STUDENTEN

Donnerstag, 16. Dezember, 20.00 Uhr

•

#### DAS TRAUMLIED DES OLAF ÅSTESON

Eine eurythmische Weihnachtserzählung aus Norwegen  
Eurythmie-Bühnengruppe Berlin  
Freitag, 17. Dezember, 20.00 Uhr

Argentinsche Allee 23 | 14163 Berlin-Zehlendorf  
T 030 - 802 63 78  
eurythmieschule.berlin@t-online.de  
www.eurythmie-berlin.de

Schule für Eurythmische Art und Kunst Berlin

## Aus der Arbeit des Förder- und Therapiekreises

Der Förder- und Therapiekreis ist sehr froh, seine regelmäßige Tätigkeit auch in diesem Schuljahr trotz erschwelter Bedingungen, die mit der Schulverlagerung zusammenhängen, weiterzuführen. Die Angebote von Heileurythmie und Förderunterricht bestehen unverändert, die maltherapeutische Arbeit findet vorübergehend eingeschränkt statt. Bewegungstherapeutische Angebote können zurzeit leider nicht gemacht werden.

Wir sind dabei, in diesem Herbst schon im zweiten Durchlauf eine Zweitklassuntersuchung als Beobachtung jedes Kindes der 3. Klasse durchzuführen und möchten daher der Schulgemeinschaft ausführlicher davon berichten.

## Entstehung und Bedeutung von Zweitklassuntersuchungen an Waldorfschulen

Die sogenannte Zweitklassuntersuchung wurde ursprünglich vom niederländischen Schulbegleitungsdienst für freie Schulen entwickelt, um Lehrkräften an den Waldorfschulen zu helfen, Lernprobleme rechtzeitig zu erkennen. Später wurde diese Untersuchung umbenannt in Entwicklungsbeobachtung und dahingehend erweitert, ein ganzheitliches Bild über den Entwicklungsstand des Kindes zu gewinnen. Weltweit wird diese Klassenreihenbeobachtung an vielen Waldorfschulen im Verlauf der 2. Klasse durchgeführt, der Zeitpunkt kann aber je nach Organisation der Schulen sehr unterschiedlich sein. Sie kann in Zusammenarbeit von Lehrern, Förderlehrern und Schularzt durchgeführt werden und durch wichtige Beobachtungen von Heileurythmisten und anderen therapeutisch tätigen Kollegen ergänzt werden.

Mit den ersten Schuljahren sollte sich ein Kind so mit seinem Leib verbunden haben, dass es aus Kräften heraus, die ihm sein Leib zur Verfügung stellt, bereit ist zu schulischem Lernen. Die Umwandlung von körperlichen in seelische Kräfte geben dem Kind die Möglichkeit, seelische Freiräume für abstrakte Gedankenvorgänge wie zum Beispiel für das Rechnen zu entwickeln. Als Grundlage dazu braucht es aber vor allem gut entwickelte körperliche Fähigkeiten im Bereich der unteren Sinne. Die frühkindliche Reflexmotorik sollte überwunden sein, es hat sich in diesem Alter meist schon ein Bewusstsein über die körperliche Mittellinie entwickelt, das Kind kann also innerlich eine Überkreuzung vollziehen, und es zeigt sich meist auch schon die Bevorzugung einer Körperseite im Tun, die Dominanz von rechts oder links. Die Reifung dieser organbezogenen Qualitäten ist oft schon bei der Einschulung zu beobachten, findet aber unterschiedlich schnell statt und kann bis zum zwölften Lebensjahr andauern. Zum Zeitpunkt der Einschulung zeigen sich noch sehr große Entwicklungsunterschiedlichkeiten in Bezug auf einzelne körperliche und seelische Reifungsvorgänge, Differenzen einzelner Entwicklungsbereiche von bis zu drei Jahren sind zu beobachten. Erst im Verlauf der ersten Schuljahre wachsen diese Differenzen so zusammen, dass man in der Lage ist einzuschätzen, in welche Richtung sich jedes Kind entwickeln könnte. Anfängliche Lernschwierigkeiten können sich „wegentwickeln“ genauso wie neue Lernprobleme erst

entstehen. Eine spezifische Lerndiagnostik einzuleiten, wird dann erst sinnvoll. Seelisch befindet sich das Kind in diesem Alter mitten im Zahnwechsel und schwankt noch zwischen „Ganz-erwachsen-sein-Wollen“ und „Am-liebsten-ein-Kindergartenkind-Sein“. Das Kind lebt noch sehr stark in der Nachahmung und reguliert selbst, was es aufnehmen kann und will, auf schulischen Druck reagieren Kinder in diesem Alter sehr empfindlich. Die Möglichkeit, sich ruhig und ausdauernd mit einer Sache zu beschäftigen, ist noch nicht selbstverständlich vorauszusetzen. Erst im Verlauf der 2. und 3. Klasse können Eltern und Lehrer beobachten, dass ihre Kinder eigentlich richtig im schulischen Alltag ankommen, manche Kinder sogar noch später.

Daher ist eine Reihenbeobachtung auch erst für den Zeitraum ab der zweiten Hälfte der 2. Klasse eingeführt worden. Durch sie soll ein ganzheitliches Bild über den Entwicklungsstand jedes Kindes entstehen. Die Lehrpersonen erhalten wichtige Hinweise, wie das Kind unterrichtet werden kann. Es können Entwicklungseinsseitigkeiten und Probleme erkannt werden sowie erforderliche Hilfestellungen eingeleitet werden. Insbesondere wird auf die Entwicklung der Fein- und Grobmotorik, der Sinnesentwicklung, der Lateralität, der schulischen Fähigkeiten und auf die seelische Reife des Kindes geachtet. Von großer Bedeutung ist das abschließende Elterngespräch. Durch die Möglichkeit, dass das Wesen des Kindes im gemeinsamen Gespräch der beteiligten Beobachter mit Eltern und eventuell dem Klassenlehrer aufleuchtet, kann der Entwicklungsraum des Kindes sich weiter öffnen.

### Durchführung an unserer Schule

Im neu entstandenen Förder- und Therapiekreis entwickelte sich das Vorhaben, auch an der Waldorfschule Märkisches Viertel eine Beobachtung aller Kinder eigentlich in der 2. Klasse durchzuführen. Sie wurde geplant für das Schuljahr 2008/2009, ließ sich aber aus organisatorischen Gründen nur so spät im 2. Schuljahr beginnen, dass sie erst zu Beginn des 3. Schuljahres durchgeführt werden konnte. Ziel dieser gemeinsamen Beobachtung sollte es sein, ein Bild jedes Kindes nicht nur in Bezug auf seine schulischen Fähigkeiten entstehen zu lassen, sondern ein umfassendes und ganzheitliches Bild der individuellen Situation jedes Kindes zu ermöglichen. Die verschiedenen Teilnehmer des Förder- und Therapiekreises wollten sich gerne – jeder aus seiner fachlichen Perspektive heraus – von den einzelnen Kindern eine Wahrnehmung verschaffen, also Frau Witt aus der Sicht der Förderlehrerin



Liebe Eltern,  
ich freue mich,  
Ihnen ab Januar 2011  
eine kinderärztliche  
Begleitung in  
eigener Praxis  
anbieten zu können.

### Dr. Anne Steinmüller Kinderärztin

Homöopathie  
Anthroposophische Konstitutionsberatung

Sprechzeiten	Mo	12 – 16 Uhr
	Di + Do	9 – 13 Uhr
	Mi + Fr	14 – 18 Uhr
	und nach Vereinbarung	
	Alle Kassen und privat	

Otawistraße 42, 13351 Berlin  
Telefon 4516146, Fax 45024132  
U-Bahn Rehberge

von Lernfähigkeiten und Motivation, Frau Barteleit als Kunsttherapeutin besonders von der seelischen Konstellation, Herr Springsguth als Sportlehrer vom Kind in seiner Bewegungsorganisation, Frau Holling als Heileurythmistin besonders von der ätherischen Organisation und der Bewegungsgestalt sowie Frau Steinmüller als Schulärztin von der gesundheitlichen Situation und der Gesamtkonstitution des Kindes. Die Beobachtungen sollten zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden. Wegen der speziellen Situation an unserer Schule, besonders der engen Deputatsituation und der unterschiedlichen Stundenpläne der Kollegen, die eine verknüpfte Zusammenarbeit nicht möglich machten, wurde dann die Zweitklassuntersuchung in Form einer Drittklassbeobachtung im Herbst 2009 wesentlich von Frau Witt und Frau Steinmüller für den Förder- und Therapiekreis durchgeführt. Auch in diesem Schuljahr nimmt die Beobachtung in dieser Besetzung wieder ihren Verlauf, weil es wegen der Deputatsituation und Schulerlagerung logistisch nicht anders möglich wurde. Längerfristig ist zur Erweiterung der Blickweise auf die Kinder geplant, auch andere Kollegen des Förder- und Therapiekreises mit einzubeziehen.

### Ablauf der Klassenbeobachtung

Nach einem informativen Elternabend wurde allen Eltern die Möglichkeit angeboten, mit der Schulärztin über den aktuellen Gesundheitszustand und die Befindlichkeit ihrer Kinder zu telefonieren. Dann wurde über einen Zeitraum von acht Wochen jedes Kind einzeln von Frau Witt und Frau Steinmüller gemeinsam für eine halbe Stunde aus dem Hauptunterricht genommen. Im letzten und auch in diesem Schuljahr haben alle Kinder bereitwillig und meist freudig mitgemacht beim Hüpfen, Ballspielen, Balancieren, Gleichgewichtthalten auf einem Bein, Zahlenaufschreiben, gemeinsamen Lösen einfacher Rechenaufgaben, Rhythmusklopfen, Vorlesen, Schreiben einfacher Worte und Zeichnen einer sehr anspruchsvollen Lemniskatenform. Mit einem kleinen Geschenk gingen die Kinder dann zufrieden wieder in die Klasse.



Die Beobachtung der beschriebenen Tätigkeiten ermöglichte eine Wahrnehmung von der Gesamtsituation des Kindes in seiner seelischen und körperlichen Situation und Konstitution. Genauer geachtet wurde auf die Entwicklung der unteren Sinne, die zeitliche und räumliche Orientierung, die Lateralität, die Fähigkeiten, sich im Zahlenraum zu orientieren und auf Kriterien, die eine Legasthenie unwahrscheinlich machen.



Nach den Herbstferien wurde für jede Familie ein ausführliches Elterngespräch, teils zusammen mit Klassenlehrer oder der Lehrerin, von halbstündiger Dauer angeboten. Die Eltern haben diese Möglichkeit bisher alle gerne genutzt. Für dieses Jahr werden sich die Elterngespräche bis in den Januar erstrecken.

Aus dem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern ergab sich oft die Möglichkeit, das einzelne Kind in seiner Entwicklungssituation zu verstehen und die Eltern darin zu bestärken, den Weg der Kinder zu begleiten. Teilweise wurden ganzheitliche Therapien wie Heileurhythmie, Kunsttherapie oder Rhythmische Massage besprochen, teilweise wurde den Eltern vorgeschlagen, ihr Kind für einige Zeit am Förderunterricht teilnehmen zu lassen. Selten ergab sich auch die Notwendigkeit, bei Verdacht auf Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche ausgeprägter Art, auf die Diagnostik und Therapie externer Institute zu verweisen.

### **Rückblick und Ausblick**

Der Zeitpunkt der Beobachtung lag aus der Not geboren am Anfang der 3. Klasse, hat sich aber aus verschiedenen Gründen als günstig erwiesen. Die Vielfalt der kindlichen Entwicklung ist noch größer, je jünger die Kinder sind. Die Beobachtung in der 2. Klasse würde zur besseren Einschätzung der kindlichen Entwicklung eine Wiederholung in der 3. oder 4. Klasse nötig machen, diese Möglichkeiten haben wir an unserer Schule nicht. Außerdem ist es im Herbst günstiger, ein aufwendiges Projekt dieser Art durchzuführen, als im Sommer in der Zeugniszeit.

Die Drittklassbeobachtung im letzten Jahr ist insgesamt sehr positiv aufgenommen worden. Viele Eltern waren froh und dankbar darüber, dass ihrem Kind so viel Zeit und Zuwendung gewidmet werden konnte. Sie erhielten Anregungen und Ideen, ihre Kinder besser zu begleiten. Der Klassenlehrer war zufrieden, die Kinder in seiner Klasse noch tiefer verstehen zu können.

Hoffentlich ist es auch in der Zukunft möglich, diese Form der Beobachtung – vielleicht unter Einbeziehung weiterer Therapiekreisteilnehmer – durchführen zu können.

Der ganzen Schule und besonders dem Schulvorstand, der die Umsetzung dieses Projektes wesentlich unterstützt hat, sprechen wir einen ganz herzlichen Dank aus!

Für den Förder- und Therapiekreis

*Dr. Anne Steinmüller*  
(Schulärztin)



**Eltern- und Familienberatung**

Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm  
Goethestr. 6, 13158 Berlin  
Telefon 030-498 568 73  
kontakt@petra-wohlgemuth.de  
www.petra-wohlgemuth.de

Beratung/Coaching für

- Eltern, Familien
- Alleinerziehende
- Kinder/Jugendliche
- Kindergärten/Schulen

# MSA-Statistik

2006/07 bis 2009/10

Waldorfschule Märkisches Viertel

Schuljahr	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	11. Kl. in %
MSA-SchülerInnen	(28)	35	35	22	32	124	31	100%
MSA bestanden	-	35	34	22	31	122	30,5	98,4%
MSA nicht bestanden	-	0	1	0	1	2	0,5	1,6%
Abgänger nach MSA-Prüfung	-	3	4	4	2	13	3,6	10,5%
Prüfungs-Notendurchschnitt	-	2,1	1,9	2,2	1,8			

14.08.2010 Dr.Wagner@waldorfschule-mv.de

# Abitur-Statistik über 10 Jahre

2000/01 bis 2009/10

Waldorfschule Märkisches Viertel

Schuljahr	10/11	09/10	08/09	07/08	06/07	05/06	04/05	03/04	02/03	01/02	00/01	Anzahl der Schüler	Anzahl der Schüler im Mittel pro Kl.	12. Kl. in %	13. Kl. in %
Schüler 12.Kl.	(29)	20	27	26	32	25	24	24	20	24	33	255	25,5	100%	
Schüler 13.Kl.	(27)	21	24	21	24	21	25	23	21	22	31	233	23,3	91,2%	
Prüfungsanmeldung	-	21	24	21	22	20	23	20	13	21	22	207	20,7		100%
Abitur bestanden	-	21	22	21	22	19	22	16	12	17	20	204	20,4	80,0%	98,6%
nicht bestanden	-	0	2	0	0	1	1	4	1	4	2	15	1,5		1,4%
beste Note	-	1,6	1,2	1,0	1,8	1,0	1,4	1,4	2,2	1,0	1,6		1,4		
Notendurchschnitt	-	2,6	2,3	2,4	2,8	2,7	2,7	2,5	3,1	2,7	2,8		2,6		
Berliner Durchschnitt	-	2,5	2,4	2,4	2,7	-	-	-	-	-	-		-		

← Zentralabitur in drei Fächern →

15.08.2010 Dr.Wagner@waldorfschule-mv.de

# Neues aus und mit unserem Hort

Nach dem neuen Konzept des Hortes gibt es eine altersgemäße Gruppeneinteilung, das heißt, so wie in den Klassen der Klassenlehrer ist auch im Hort ein Betreuer für eine Klassenstufe verantwortlich. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Klassenlehrer gesucht, Ausflüge und andere Aktivitäten werden gemeinsam unternommen, wie dies zum Beispiel die beiden Berichte aus der 3. Klasse zeigen.

In den Ferien, in denen der Hort allein die Schule nutzt und selbstständig sein Essen bereitet, wurde auch dies erstmalig nach neuen Gesichtspunkten gestaltet.

Lesen Sie im Folgenden selbst, was die Hortmitarbeiterinnen berichten.

## Mutige Michaelskämpfer in Buch

Am 29. September feierten wir im Hort das Michaelifest, dieses Mal in Buch. Ein riesiges Gemälde einer Burg, deren Mauern von einem großen Drachen erstürmt wurden, war als wirklich schöne Gemeinschaftsarbeit im Hort-Vorraum zu sehen. Da wir sehr viel Glück mit dem Wetter hatten, wenn es auch ordentlich kalt war, gab es sowohl innen als auch außen einige Spiele, an denen die Kinder teilnehmen konnten. Jedes Kind bekam eine Eroberungskarte, auf der die fünf Spielstationen abgezeichnet werden konnten.

Viel Spaß gab es beim Robin-Hood-Spiel, bei dem die Spieler sich gegenseitig aus dem Gleichgewicht bringen mussten. Auch beim Ritterkampf hoch zu Ross waren viel Kraft und Geschicklichkeit gefordert. Das Erstürmen der Burgmauer, die von einem grünen Drachen bewacht wurde, machte den Kindern keine Angst, auch wenn es manchmal nicht einfach war, die Mauer zu treffen. Bei der Station „Rettet die Prinzessin“ musste eine Prinzessin von einer Burg gerettet werden. Die Burg war auf einem Berg, der von einem tiefen Abgrund umgeben war, den man nur auf einem Seil überqueren konnte. Und wer die Prüfungen des Zauberers nicht bestanden hatte, musste dies sogar noch mit verbundenen Augen schaffen! Der Zauberer hatte sich ganz gemeine Prüfungen ausgedacht: Mit verbundenen Augen sollten drei Gerüche und drei Geschmacksproben richtig erkannt werden. Aber der Zauberer wurde von allen Kindern der Schule geschlagen und die Prinzessin aus seinen Händen gerettet. Das Verkleiden als Prinzen und Prinzessinnen,



Könige und Ritter bereitete den Kindern auch viel Freude. Neben den Spielen kam auch das Basteln nicht zu kurz, bei dem viele kleine bunte Häuschen und auch Schmuck aus Holzperlen entstanden.

Für ein großes und leckeres Buffet war natürlich gesorgt, und auch wenn es beim Waffelstand zu größtem Ansturm kam, waren alle mit viel Geduld und jeder Menge Spaß dabei.

*Natalie Jaiser*

## Getreidewochen in den Herbstferien

In diesen Herbstferien hatten wir uns im Hort vorgenommen, mehr nach anthroposophischer Art zu kochen. Der Getreidewochenrhythmus ist ein wichtiger Bestandteil der

anthroposophischen Ernährung, jeder Wochentag ist einem Getreide zugeordnet. Durch den wiederkehrenden Rhythmus übertragen sich die den verschiedenen Getreidearten zugeordneten Eigenschaften auf den Menschen, und die wertvollen Inhaltsstoffe versorgen den Körper rundum gut.

Das Besondere in den Ferien ist immer auch, dass wir neben dem Mittagessen das Frühstück gemeinsam teilen. Auch hier haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir den Kindern einen guten Start in den Tag geben können. Es war uns wichtig, dass es vielfältig und vollwertig ist und natürlich alles Bio. Schwerpunkt lag also auf Vollkornbrötchen, -brot und Müsli. Es gab auch mal helle Brötchen, jedoch nur wenige. Als Belag gab es Käse, Wurst und Vollfruchtaufstriche oder auch Honig, Schokoaufstrich eher selten, ein- bis zweimal die Woche. Obst und Gemüse zum Knabbern sowie Kräuter- oder Früchtetee und Wasser rundeten das Frühstück ab.

In den zwei Wochen haben wir montags Reisgerichte gekocht, dienstags gab es zum Beispiel mal eine rote Gerstengrütze, der Mittwoch bescherte uns Schmackhaftes mit Hirse. Besonders lecker war es am Donnerstag in der zweiten Woche mit der Quiche aus Roggenmehl. Freitag ist der Hafertag, und so gab es Pfannkuchen aus Hafermehl, die eine sehr leckere Variante zu den gewohnten Weizenpfannkuchen sind.

Es bedurfte schon einiges an Kreativität, mit jedem Getreide leckere Gerichte zu kreieren, machte aber auch großen Spaß. Und mal an einem Tag doch etwas



Beauty  
Familienportraits  
Hochzeitsaufnahmen  
Bewerbungsfotos  
Werbefotos

Wir freuen uns auf Ihre telefonische Terminvereinbarung...

**glanzlicht**  
fotostudio  
Berliner Straße 103  
13507 Berlin-Tagel  
Tel. 030/4346182  
www.glanzlicht-berlin.de

*Wir wünschen allen Schülern, Eltern und Lehrern der  
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin eine gesegnete  
Adventszeit. Ihre*

**Zaubernus** Bio in Buch

*Naturkost*

**Walter-Friedrich-Str. 6 · 13125 Berlin · Fon 050 / 71 53 61 40**

*Ihre Bestellungen für Ihr Weihnachtsgesflügel nehmen wir  
Mo - Fr 9:00 - 19:00 Uhr und Sa 9:00 - 14:00 Uhr gern entgegen.*

mit Kartoffeln zu kochen oder den Weizentag vom Sonntag in die Woche zu verlegen und Nudeln mit Tomatensoße zu essen, ist natürlich erlaubt. Es ging uns darum, etwas bewusster zu sein, vielfältiger zu kochen, die Anthroposophie auch auf diesem Wege in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen und mal etwas Neues auszuprobieren.

*Naomi Müller-Römheld*

## Ferienausflug in den Dschungel

Am 22. Oktober war es wieder soweit: Wir starteten unseren zweiten und letzten Ausflug in den Herbstferien. In einer bunten Mischung von Elementarkind bis Fünftklässler fuhren wir zum Potsdamer Platz, wo wir einen Besuch im Filmmuseum für die aktuelle Ausstellung „Im Dschungel“ reserviert hatten. Es gab dort, neben interessanten Berichten über die Vernichtung des Lebensraumes verschiedener Tierarten durch die Abholzung des Regenwaldes, einen speziellen Parcours für Kinder, auf dem sie zehn Aufgaben zu lösen hatten, bei denen viel Interessantes zu lernen war. So erfuhren wir, was „Wolfskinder“ sind, in welchem Teil der Bäume die meisten Tiere wohnen und vieles mehr. Da natürlich nicht alle Kinder bereits lesen und schreiben können, halfen wir Erwachsenen und die älteren Kinder den jüngeren Kindern bei der Beantwortung der Fragen. Nachdem der Parcours beendet und alle Fragen beantwortet waren, erhielt jedes Kind einen „Dschungelforscherausweis“ mit seinem Namen und Bild. Anschließend stärkten wir uns auf dem Potsdamer Platz in der Nähe des Springbrunnens für die Rückfahrt.

*Erika Wickenhäuser,  
Mario Melzer,  
Claudia Vollmers*



## Sankt Martin

Nach einer spannenden Einführung am Lagerfeuer über die historischen Hintergründe des Martinsfestes wurden die Kerzen der Laternen, die die Kinder der 1. bis 3. Klasse liebevoll mit Hilfe der Erzieherinnen und Erzieher gebastelt hatten, angezündet. Jede Klasse hatte unterschiedliche Laternen hergestellt, sogar die Laternenstöcke waren selbst gesucht und geschnitzt worden. So zogen wir mit leuchtenden Martinsgänsen und anderen wunderschönen bunten Laternen los. Das Singen der Lieder „Sankt Martin“, „Laterne, Laterne ...“ und „Ich gehe mit meiner Laterne ...“ klappte zugegebenermaßen in den Klassenräumen besser, aber es gab doch einige Kinder, die dafür umso schöner und beständiger sangen. Bevor wir zur Schule zurückkehrten, um die selbst gebackenen Martinstaler am Feuer zu teilen, bildeten wir auf einer Wiese einen großen Kreis und sangen noch einmal das Lied vom heiligen Martin. Das war ein sehr schönes Bild, weil dabei auch der Mond als Sichel am Himmel zu sehen war! Wieder in der Schule angekommen, wurden die Kekse am Feuer gebrochen und geteilt, und dann stärkten wir uns alle am inzwischen liebevoll hergerichteten reichhaltigen Buffet. Auch wenn einigen der Abschied schwer fiel, läuteten wir Erzieher/-innen gegen 18 Uhr das Ende ein, beseitigten die Spuren unseres Festes und fuhren gut gelaunt mit Vorfremde auf das nächste Martinsfest nach Hause.

Claudia Vollmers

**Bio-Friseur  
Naturkosmetikerin gesucht**

### *Die Baderin*

Ganzheitliche Körper-  
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- reine Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen und Reiki
- Mineralien und Räucherwerk
- Geschenkgutscheine uvm.

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst.  
Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne,  
Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit,  
eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und  
Lösungen auf natürlichem Wege.



[www.baderin.de](http://www.baderin.de)

Gaudystraße 7

Berlin – Prenzlauer Berg

030/40 500 209

## Die VHG-Kurse

Seit dem neuen Schuljahr ist für die Zirkus-VHG noch eine neue Klasse hinzugekommen, die jetzige 3. Klasse. Es sind viele sehr begeisterte Zirkus-Jungs und -Mädchen dabei, die sich jetzt schon darauf freuen, ihr Erlerntes und Geprobtes einmal auf einer Monatsfeier der Schulgemeinschaft vorführen zu können. Die Schwerpunkte der 3. Klasse liegen besonders in der Akrobatik, mit viel Freude werden die verschiedensten akrobatischen Figuren geübt.

Eine weitere „Neuheit“ in der VHG ist das Experimentieren mit Naomi Müller-Römheld. Die Kinder stellen „unsichtbare Tinte“ und Ähnliches her, auch hier sind die Kinder mit Feuereifer dabei.

Natalie Jaiser arbeitet mit den Kindern von der Wolle des Schafes über das Waschen, Kardieren bis hin zum Filzen. Das ist ein langer und arbeitsreicher Weg und die Kinder sind begeistert.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in unsere VHG. Unsere pädagogische Arbeit ist momentan sehr stark an der VHG orientiert, weil viele Kinder in der Hortzeit schon gar nicht mehr im Hort sind. Viele werden schon gleich nach dem Essen abgeholt oder sollen nach Hause fahren oder fahren mit dem Shuttle-Bus, das dann mal mit dem ersten, dann wieder mit dem zweiten oder ausnahmsweise doch allein. Die Zeit in Buch ist eben für alle eine große Herausforderung.

*Christina Allzeit*

Winter 2010





## Besuch der Sinnesinstallation Die Rote Achse

Im September war die 3. Klasse auf einem Ausflug zur Roten Achse, die in der Waldorfschule Kreuzberg zu Besuch war. Die Rote Achse ist eine große Sinnesinstallation, eingeführt von Hansjörg Palm und Karsten Bauer. Einige Eltern, die Horterzieherinnen der 3. Klasse und natürlich Frau Theiss als Klassenlehrerin begleiteten die Kinder auf den Stationen: balancieren, baden im Kirschkernbad, mit geschlossenen Augen geführt werden, optische Täuschungen erkennen oder einen Raum betreten, der so dunkel ist, dass man die sprichwörtliche Hand vor den Augen nicht mehr sehen kann. Die Kinder waren mit Freude dabei, weil die Herausforderungen auch für die heutigen, mit vielfältigen Reizen überfluteten Kinder spannend sind. Die Zeit verging wie im Fluge, nach einer kleinen Essenspause mussten wir schon wieder den Heimweg antreten.

Vielleicht sind wir im nächsten Jahr wieder dabei, wenn die Rote Achse vom 6. bis zum 18. September 2011 stattfindet. Speziell zu empfehlen ist sie für Kinder bis etwa zur 4. Klasse, grundsätzlich aber von den Organisatoren auch für Jugendliche und Erwachsene als Sinnesschulung gedacht.

*Christina Allzeit*



## Lernend hinaus aufs Feld ...

Wie alle Jahre wieder in der Landbau-Epoche bekommt die jeweilige 3. Klasse von einem Lübarser Bauern ein Stück seines Feldes, um dort Einblicke in den Ackerbau zu bekommen. Vom Korn zum Brot als lebendiges Miterleben, selbstverständlich mit Hilfsgeräten,



die der Hände Arbeit benötigen. Das Wetter spielte mit, als wir uns trafen, um den Winterroggen zu säen. Zunächst musste der Boden gepflügt und geeeggt werden, um die Vorbereitungen zu treffen, damit der Boden locker genug ist und das Korn darin gedeihen kann. Herr Fabis erklärte den Kindern, was zu tun ist, und die Kinder waren schnell und mit Eifer dabei. Nachdem das Korn gesät war, feierten wir ein eigenes „Erntedankfest“ auf dem Acker, zu dem jedes Kind eine Zutat mitgebracht hatte. Herr Fabis freute sich über das Interesse der Klasse an den anthroposophischen Präparaten, die wir zur Düngung in einer weiteren Aktion auf dem Feld aufbringen werden. Manche Kinder schauten in den nächsten Tagen nach dem Säen, ob das Korn schon gewachsen ist, zumal Herr Fabis erzählte, dass es zunächst rot aus der Erde scheint. Das erstaunte die Schüler besonders.



*Christina Allzeit*



## Das Bücher-Kabinett

Berlins älteste Fachbuchhandlung für Anthroposophie (seit 1926)

**Berlin-Wilmersdorf**  
 Rudolf-Steiner Gesamtausgabe gebunden vorrätig  
 Ermsler Straße 43, 10719 Berlin  
 Tel. 030-881 14 03 · Email: [wido@buecherkabinett.de](mailto:wido@buecherkabinett.de)  
 Mo–Fr 10–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr  
 U-Bahn: U3 Hohenzollernplatz, Bus: 249

**Berlin-Mitte (an der Christengemeinschaft)**  
 Schwedter Straße 4, 10119 Berlin  
 Tel. 030-440 479 90 · Email: [mitte@buecherkabinett.de](mailto:mitte@buecherkabinett.de)  
 Mo–Fr 10–13.30 + 14.30–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr  
 U-Bahn: U2 Senefelder Platz

[www.buecherkabinett.de](http://www.buecherkabinett.de)

**Zentrale kostenlose Bestellnummer:**  
 ☎ 0800-599 88 77

**Anthro24.de** betrieben durch  
 Das Bücher-Kabinett. Internetportal für anthroposophische  
 Literatur – mit Stellenbörse – [www.anthro24.de](http://www.anthro24.de)

## Praktikumsrückblick

Im August startete mein Praktikum im Hort der 1. Klasse in Buch. Nicht nur für mich war alles neu, sondern durch den Umzug auch für die Schüler, und dadurch hatten wir schnell einen guten Kontakt zueinander. Einige Kinder kannte ich auch schon durch Praktika in Kindergärten.

In den ersten Wochen versuchte ich mit meiner Anleiterin, einen Rhythmus in die Klasse zu bekommen, dies umfasste die Essenssituation, den Hortalltag und die Fahrt mit dem Shuttle. Da sich viele Kinder untereinander noch nicht kannten und alles noch neu war, waren viele sehr anhänglich, und wir ermöglichten durch verschiedene Beschäftigungsangebote ein besseres gegenseitiges Kennenlernen. Mit meiner Anleiterin teilte ich mir in den ersten Wochen die Arbeit: Ich ging mit den Kindern raus und spielte mit ihnen, sie kümmerte sich erst mal um die administrativen Aufgaben und beschäftigte sich danach auch mit den Kindern. Durch Spiele draußen und drinnen kam man auch schnell in Kontakt mit anderen Klassen, und nach kurzer Zeit bestand auch hier eine gute Bindung.

Jeden Montag hatten wir Hortkonferenz, in der wir über Veranstaltungen, Vorkommnisse und Besprechungen redeten, diese Konferenzen waren immer sehr informativ. Am 29. September feierten wir Michaeli, die Kinder und die Erzieher hatten dabei sehr viel Spaß. Im Ferienhort lernte man die Kinder auch noch mal anders kennen, da man hier von früh bis spät mit ihnen zu tun hatte. Nach den Ferien wechselte ich die Klasse und kam von der 1. in die 4. Klasse. Da ich dort schon viele Schüler kannte und sie mich auch, war der Wechsel eigentlich kein Problem, ich musste mich nur auf den neuen Klassenalltag einstellen. Durch den Wechsel der Klassen wurden natürlich auch die Hausaufgaben anders, und das gefiel mir. Kurz nach den Ferien begannen wir, Laternen für den Sankt-Martins-Umzug vorzubereiten. Es gab viel Hilfe von den Kindern, und so wurde es auch ein schöner Umzug mit vielen verschiedenen bunten Laternen und Liedern. Es gab natürlich auch Tage, die nicht so gut liefen, zum Beispiel der Heizungsausfall oder der Einbruch in der Schule, aber wir machten das Beste daraus.

Für das Praktikum bedanke ich mich schon einmal ganz herzlich bei allen. Ich habe mich sehr schnell an der Schule wohlgefühlt und die Zusammenarbeit hat mir auch sehr viel Spaß gemacht.

Mario Melzer (*Praktikant im Hort*)

<b>Wir vermitteln Sozial- und Betriebspraktika in Großbritannien, Frankreich, Irland, Kanada</b>		
Individuell und flexibel, in Absprache mit Schülerinnen, Klassenbetreuern und Eltern. Gegründet von Waldorfer Eltern		
Für Schülerinnen unserer Netzwerkschule Märkisches Viertel Berlin gibt es besondere Vergünstigungen!		
Info: 05406 / 899 117 <a href="http://www.horizoninternational.de">www.horizoninternational.de</a>	 Horizon International Vermittlung von Praktika im Ausland	

# Selbstverwaltung will gelernt sein

## Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule

### Neue Fassade da und zügiges Montieren

Anfang November sind die ersten Fassadenelemente angekommen und werden seitdem montiert. Dabei wird – ebenso wie am Dach – auch samstags und sonntags gearbeitet. Mittlerweile steht die Fassade bereits an der Südseite zwischen den beiden Türmen sowie am linken Turm vom Erdgeschoss bis zum zweiten Obergeschoss. Allerdings sind die Fassadenplatten außen und die Öffnungsflügel der Fenster noch nicht montiert. Der Anblick von innen durch die großen, ungeteilten Fensterflächen, die mit Holzlaibungen versehen sind, ist grandios. Mehrmals die Woche kommen jetzt weitere Elemente, die jeweils ganze Wände eines Raumes sind. Nach dem linken Turm folgen der rechte, dann der Innenhof, der zweigeschossige Querriegel und die Turnhalle. Zum Schluss kommen die eingeschossigen Bauteile, der Eurythmiesaal sowie die Umkleieräume und Werkstätten.

Die neue Dämmung und die erste Abdichtungslage auf dem Dach sind bereits verlegt. Es folgen nun die Oberlage und der Anschluss an die jeweils vorhandenen Fassadenelemente.

Im Inneren sind die Türen in den Treppenhäusern der Türme demontiert und die neuen Lagerflächen unter den Treppen im Erdgeschoss vorbereitet. Die meisten Stahlstützen zwischen den Fenstern sind bereits mit Brandschutzverkleidung versehen. Sobald die Fassadenelemente in den jeweiligen Räumen gestellt sind, werden die Anschlüsse und Brandschutzanforderungen im Trockenbau hergestellt, anschließend die alten Heizkörper wieder montiert und die Beleuchtung erneuert. Zu guter Letzt können wir dann unsere Fensterbänke montieren und die Malerarbeiten stattfinden.





### **Neue Küche fast fertig**

Der Trockenbau in der Küche ist abgeschlossen, alle Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen sind verlegt und die Fliesenarbeiten haben begonnen. Die teilweise neue Kücheneinrichtung und das Geschirr, das wir aus dem Konjunkturprogramm II bezahlt bekommen, wurden geliefert.



Die monströse Lüftung ist installiert, die Zwischendecken sind überwiegend geschlossen. Jetzt werden die von Lindenblatt & Gottzmann gesponserten Heizkörper montiert. Das Gerüst ist abgebaut, die dunkelblauen Eternit-Platten an der Fassade sind montiert. Die Gestalt des zukünftigen Baukörpers lässt sich erahnen.

Die Fernwärmeleitung zum Oberstufen-Neubau ist gelegt, die Übergabestation folgt in Kürze. Die Photovoltaikanlage auf der Küche ist installiert, die 20 weiteren Module für den Mehrzwecksaal, die anstelle des Fernwärmeanschlusses für den Hort umgewidmet wurden, sind bestellt und werden bis zur Errichtung zwischengelagert.



### **Umzugstermin zurück ins Märkische Viertel**

Der geplante Umzugstermin zurück ins Märkische Viertel erscheint zwar aus heutiger Sicht generell möglich, allerdings ist zu bedenken, ob ein Umzug in eine innen noch nicht fertige Schule kurz vor Weihnachten sinnvoll ist. Wir können mit

den Renovierungs- und Malerarbeiten erst beginnen, wenn alle anderen Gewerke wie Trockenbau und Elektro fertig sind. Es stellte sich die Frage, wieviel Elternarbeit in den Tagen vor Weihnachten zu mobilisieren ist.

Der tatsächliche Umzugstermin wurde daher in Absprache mit dem Baukreis und dem Umzugskreis auf den 22. Januar 2011 festgelegt.

## Zinslose Darlehen

Von Eltern und Lehrern wurden der Schule bisher Darlehen unterschiedlicher Laufzeit in Höhe von insgesamt 57500 Euro gegeben. Herzlichen Dank dafür!

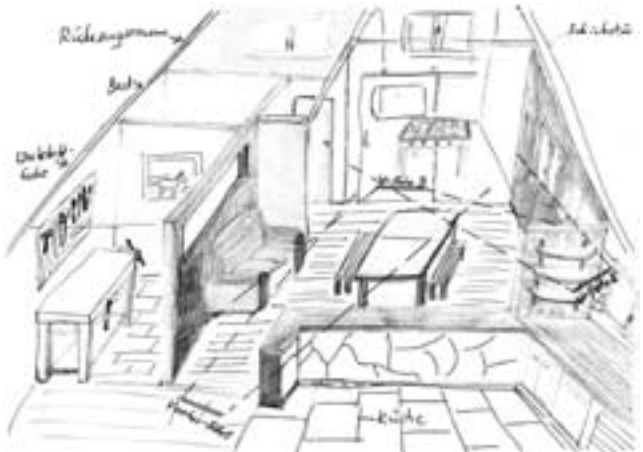
Nach wie vor bzw. neu stehen noch einige Projekte auf der Liste, deren Realisierung zum jetzigen Zeitpunkt sehr sinnvoll wäre (neu zum Beispiel die Decke der Turnhalle), aber finanziell im Moment nicht umsetzbar ist. Hier würden Mittel aus weiteren uns zur Verfügung gestellten Darlehen helfen. Die Darlehen sollten eine Laufzeit von mindestens drei – besser vier oder fünf – Jahren haben. Über die entgangenen Zinsen kann ebenfalls eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Setzen Sie sich bitte mit unserem Geschäftsführer Herrn Czech in Verbindung, Telefon 030 407283-15 oder Mail [czech@waldorfschule-mv.de](mailto:czech@waldorfschule-mv.de).

## Leih- und Schenkgemeinschaften

Durch den hohen Einsatz der LSG-Verantwortlichen Frau Schottmann und der Herren Hieber, Parschau und Förster konnte die Einrichtung der Leih- und Schenkgemeinschaften fast zum Ende gebracht werden. Drei der vier LSG sind bereits bei der GLS Bank eingereicht. Vielen Dank an alle Beteiligten!

## „Bauhaus macht Schule“ in der Treuenbrietzener Straße 28

Die Baumarktkette Bauhaus engagiert sich im Rahmen des deutschlandweiten Förderprojektes „Bauhaus macht Schule“ bei uns in der Treuenbrietzener Straße 28 mit 5000 Euro (Höchstbetrag pro Förderprojekt). Das unter Federführung des Hortes eingereichte Projekt „Maison des jeunes“ („Haus der Jugend“) hat die Umgestaltung der alten Hausmeisterwohnung in Horträume zum Ziel.



## Förder- und Therapiebereich

Dem Vorstand war es ein Anliegen, den Förderbereich an unserer Schule zu etablieren und zu erweitern. Die Rahmenbedingungen, inneren Strukturen und Absprachen sind beratschlagt und werden zur Information und Transparenz veröffentlicht (siehe nächste Seite). Zusätzlich wurde ein Konzept vom Förder- und Therapiekreis erstellt, von dem schon früher berichtet wurde. Die Arbeit ist nun so gediehen, dass wir die Begleitung in die Hände der Schulleitungskonferenz gegeben haben. Es fand zunächst ein abschlie-

ßendes Gespräch mit allen Mitgliedern des Förder- und Therapiebereiches statt. Die daraus gewonnenen Informationen stellen die Basis für unsere Übergabe an die Schulleitungskonferenz dar.

### **Konzeptionelle Rahmenbedingungen für die Arbeit des Förder- und Therapiekreises als Ergänzung zum Konzept vom 23. Juni 2008:**

Der Förder- und Therapiekreis bietet Heileurythmie, Kunsttherapie, Bewegungstherapie/-förderung, Förderunterricht und schulärztliche Betreuung an.

Zu den Aufgaben des Förder- und Therapiekreises gehören neben den Förder- und Therapiestunden wöchentliche Konferenzen mit Kinderbesprechungen, gemeinsame Arbeit an menschenkundlichen Grundlagen, Unterstützung der Klassenlehrer und Beratung der Eltern.

Der Förderkreis entscheidet zusammen mit Schulärztin, Klassenlehrer/in und Eltern über die Art und Dauer der Förderung. Sofern diese im schulischen Rahmen nicht umfassend angeboten werden kann, besprechen die Mitglieder des Förder- und Therapiekreises mit den Eltern außerschulische Möglichkeiten der Förderung.

Die Förder- und Therapiestunden können in Übereinstimmung mit Klassenlehrer/in und Eltern außerhalb oder auch innerhalb des Unterrichts stattfinden.

Eine Förder- und Therapiestunde entspricht einer Schulstunde. Zur Vor- und Nachbereitung sind pro Förderstunde 15 Minuten vorgesehen. Der Zeitaufwand für Konferenzen sowie für weitere Vor- und Nachbereitung wird durch die Ferienzeit abgegolten.

Die Mitglieder des Förder- und Therapiekreises dokumentieren ihre Arbeit:

- Dokumentation jeder Förderstunde entsprechend den Kriterien des jeweiligen Förderbereichs sowie Erstellung eines Abschlussberichts (zum Verbleib bei den Förderlehrern bzw. Therapeuten in der Schule)
- Protokolle der wöchentlichen Konferenzen
- regelmäßige Berichterstattung des Förder- und Therapiekreises gegenüber Vorstand, Geschäftsführung und Schulgemeinschaft
- Fort- und Weiterbildungen der Förderlehrer bzw. Therapeuten erfolgen in Abstimmung mit dem Personalentwicklungskreis



- Der Förder- und Therapiekreis benennt zwei Ansprechpartner/innen (Anm. d. Red.: Frau Barteleit und vertretend Frau Dr. Steinmüller sind über das Sekretariat der Schule erreichbar.)

Der Vorstand bedankt sich beim Förder- und Therapiekreis für die intensive und gute Zusammenarbeit.

### Mitgliederversammlung des Bundes der Waldorfschulen im Oktober

Frau Kionke und Herr Czech haben an der Mitgliederversammlung teilgenommen. Mitglieder im Bund sind alle Waldorfschulen Deutschlands sowie interessierte Menschen als Persönliche Mitglieder.

Eine sehr wichtige Aufgabe des Bundes ist, sich um die Lehrerbildung zu sorgen, und so wurde in der diesjährigen Mitgliederversammlung in breitem Umfang über die Lehrgewinnung berichtet und aufgerufen, sich intensiv dafür einzusetzen, dass mehr Menschen Waldorflehrer werden. Alle Seminare für Waldorfpädagogik – Stuttgart, Mannheim, Witten, Hamburg, Berlin, Kassel, Kiel und die Alanus Hochschule Alfter – stellten sich vor und schilderten ihre Ausbildungsgänge und Besonderheiten.

Außerdem wurden der Jahresabschluss vorgestellt und beschlossen, der Vorstand entlastet und der Rechnungsprüfer gewählt. Vom Institut für Bildungsökonomie erfolgte eine Entwicklungsdarstellung der Schülerzahlen und der Studenten an den Waldorfseminaren. Es gibt im laufenden Schuljahr 83769 Schüler an 216 Waldorfschulen im ganzen Bundesgebiet gegenüber dem vergangenen Schuljahr mit 82617 Schülern an 211 Schulen. Studierende in den Vollzeitkursen gibt es 931 und in den berufs begleitenden Kursen 621 Studenten.

*Gabriele Beyer, Filipe Fürstenhöfer, Tim Rössle (Eltern),  
Dorothee Kionke, Cornelia Wirth (Lehrer)*

## Fenster mit Holzrahmen abzugeben

Kiefer-Vollholz-Fenster, Herstellung 12/2008, K-Wert: 1,3, Dreh-Kipp-Öffnungsflügel, mit Beschlägen, ausgebaut und fertig zur Abholung.

<i>Maße B / H</i>	<i>Art</i>	<i>Anzahl</i>
284 x 237 cm	<i>mit doppeltem Öffnungsflügel und Kipp-Oberlicht</i>	1
183 x 240 cm	<i>mit Kipp-Oberlicht</i>	1
183 x 240 cm	<i>ohne Kipp-Oberlicht</i>	2
284 x 240 cm	<i>ohne Kipp-Oberlicht</i>	1
258 x 240 cm	<i>zweiflügliges Hauseingangstürelement mit Festverglasung, nach außen öffnend</i>	1

Bei Interesse bitte melden unter: Telefon 030 407283-15

# Neue Lehrerinnen stellen sich vor

Sabine Chukwuedo



Anne Davot-Maar

Es wird nun langsam an der Zeit, mich hier vorzustellen. Viele werden mich schon gesehen haben, ich geistere durch unsere Schule im Märkischen Viertel seit Oktober 2008, wo ich zum ersten Mal bei Frau Francescini, Frau Kahlcke-Dumont, Herrn Seidenfaden und Frau Arakelian hospitierte. Genau ein Jahr später kam ich wieder, um in den Fächern Französisch und Handarbeit ein Praktikum zu machen. Im Januar 2010 absolvierte ich schließlich meine Assistenz in der 7. und 8. Klasse in Handarbeit. Nun bin ich mit dem Lehrerseminar fertig und habe in Buch angefangen, Handarbeit in der 7. und 8. Klasse zu unterrichten.

Geboren wurde ich mitten in der Champagne, in einer kleinen Stadt, umgeben von Pinot-noir- und Chardonnay-Trauben, als drittes von fünf Kindern. Die wenige freie Zeit meiner Kindheit (wir hatten den ganzen Tag über Schule, auch samstags!) verbrachte ich im



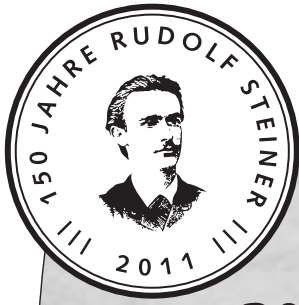
Geschäft meiner Großeltern. Rechterhand verkaufte mein Großvater den Weinbauern Schuhe, linkerhand dirigierte meine Großmutter aus ihrem Kassenthron die diversen Verkäuferinnen in einem Kurzwarschlaraffenland, in dem es vom Fingerhut bis zum Damenkorsett alles gab, was das Herz begehrte. Ich lernte hinter dem dicken Eichentresen Stricken, Häkeln und Sticken und wurde aufgrund meiner juvenilen ausgezeichneten Sehkraft eingesetzt, wenn Schneiderinnen zum Stoff passende Garne, Knöpfe und Reißverschlüsse brauchten. Als Jugendliche verdienten wir uns Taschengeld, indem wir bei der Weinlese arbeiteten oder in den Sommermonaten die Weinreben für den Schnitt vorbereiteten.

Nach dem Abitur verließ ich Frankreich, kam über Schwaben und Unterfranken nach Oberfranken, wo meine berufliche Laufbahn begann. Als frisch ausgebildete Erzieherin wurde ich in eine Sonderschule für geistig und körperlich behinderte Kinder übernommen und blieb sehr gerne über zehn Jahre dort, nachdem ich berufsbegleitend eine heilpädagogische Ausbildung absolviert hatte.

Nach Berlin kam unsere kleine Familie, als mein Mann für ein Jahr an das Wissenschaftskolleg berufen wurde. Aber Berlin gefiel uns so gut, dass wir uns entschieden, dort zu bleiben. Nach der Geburt unseres zweiten Kindes orientierte ich mich beruflich neu und arbeitete fünf Jahre lang in einem Berufsintegrationsprojekt im Wedding mit Langzeitarbeitslosen, Migrantinnen sowie Freigängern aus den Berliner Jugendvollzugsanstalten. Diese Arbeit machte sehr viel Spaß und war erfolgreich, war aber auch von einigen finanziellen Unsicherheiten geprägt – nie wusste man, ob der nächste beantragte Kurs stattfinden würde oder nicht. Ich entschied mich also, wieder die Schulbank zu drücken und belegte ab September 2008 den Tageskurs des Waldorferlehrerseminars Berlin. Ich entdeckte dabei zwischen meinem Erziehungsstil sowie meinen pädagogischen Zielvorstellungen und denen der anthroposophischen Arbeit viele Gemeinsamkeiten und auch Antworten auf manche Fragen.

Nun nähern wir in der 7. Klasse Hausschuhe und lernen in der 8. Klasse, mit der Nähmaschine umzugehen. Das bedeutet für die Schüler wie für mich viel Arbeit. Aber dass das gemeinsame Arbeiten etwas sehr Schönes sein kann und einem etwas Stärkendes zurückgibt, ist für mich eins der schönsten Ziele im Handarbeitsunterricht. Wie früher hinter dem Eichentresen – packen wir es doch an!





## 2011 wird weltweit der 150. Geburtstag Rudolf Steiners gefeiert.

Unsere Schule lädt alle herzlich ein.

So 27.2.2011

### **Matinee zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners**

Festlicher Empfang am Geburtstag Rudolf Steiners mit Musik, Eurythmie und einem Referat von Michael Handtmann, Seminar für Waldorfpädagogik Berlin

Fr 4.3.2011 20 Uhr

### **Festprogramm zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners**

*Steiner "unplugged" – Rückbesinnung als Impulsgeberin*  
Festvortrag von Walter Riethmüller  
Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik,  
Vorstandsmitglied im Bund der Freien Waldorfschulen

Sa 5.3.2011 10.30 Uhr

### **Festprogramm zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners**

Öffentliche Monatsfeier mit Darbietungen von Schülern unserer Schule

Michaeli 2011

### **Festprogramm zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners**

Michaeli-Tagung für alle Interessierten

# Innenleben und Außenwelt

## Der Josephs-Pfennig

Hartz IV wird um 5 Euro erhöht und die Hypo Real Estate Bank benötigt weitere 40.000.000.000 Euro vom Staat (von uns). Beide Nachrichten erreichten uns innerhalb von zwei Wochen. Da beschleicht einen das Gefühl, dass es tatsächlich sinnvoll ist, für Schüler und mit Schülern eine große Wirtschaftstagung mit dem Thema *Wirtschaft anders denken* zu veranstalten. An dieser einwöchigen Tagung an der Freien Waldorfschule Ismaning durfte ich, von meinen Kollegen freigestellt, teilnehmen, und es hat sich sehr gelohnt.

Der Themenstrang von einem der Workshops war, Denkverbote denkerisch aufzubrechen, und das fällt den Schülern leichter als Erwachsenen, da sie sich frisch, unvoreingenommen und ohne von Zins- und Renditeerwägungen vernebelt zu sein, das heißt, ohne Dollar-Zeichen in den Augen und rein aus Erkenntnisinteresse, auf die gestellten Fragen einlassen können. Für einen Erwachsenen läuft eventuell noch ein zweiter Film im Hintergrund: Passen die erarbeiteten Erkenntnisse und Ideale noch zum eigenen Handeln? Wie viel Sündenfall trennt einen schon von den Schülern! Hier kann sich jeder Leser also selbst testen.

Denkverbot Zinsen? Ein Beispiel: Hätte Joseph, als verantwortlicher Vater, zur Geburt seines Sohnes Jesus einen Cent bei der Sparkasse Bethlehem angelegt und einen jährlichen Zins von 5% vereinbart ... Diese Geschichte fand so nicht statt, und sie würde sicher zu einem Vater-Sohn-Konflikt geführt haben, aber sie hätte durchaus stattfinden können, da es tatsächlich Bankhäuser gibt, die über Jahrhunderte existieren. Bei einer Verzinsung von 5% (einschließlich Zinseszins) verdoppelt sich die angelegte Summe in ca. 14 Jahren. Dieser Vorgang wird exponentielles Wachstum genannt. Nehmen wir also weiterhin an, die Erben von Jesus hätten das Vertrauen in die israelischen Sparkassen verloren und wären dem Rat gefolgt, den man immer häufiger lesen kann, dass man nämlich zur Vermögensabsicherung in physische Edelmetalle investieren soll. Nehmen wir weiterhin an, sie hätten sich gesagt, die Gewinnung von Gold ist ökologisch erheblich problematischer als die von Silber, deshalb wollen wir uns unser Erbe in physischen Silberbarren auszahlen lassen. Der Auftrag an die Bethlehemer Sparkasse würde also lauten: Bitte liefern Sie den ursprünglich angelegten Cent einschließlich der aufgelaufenen Zinsen und Zinseszinsen in Form von Ein-Kilogramm-Silberbarren an unsere Ihnen bekannte Heimatadresse in Bethlehem.

**Zu liefern wären 23 Billionen Silberkugeln vom Gewicht unserer Erde oder 23.900.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 Euro oder Dollar =  $23,9 \times 10^{39}$  Euro.**

Da ich noch niemanden getroffen habe, der das glauben mochte, hilft nur ein Taschenrechner. Die Hausbank wird nicht liefern können, und jeder versteht, warum. Nicht

einmal eine einzige Silberkugel vom Gewicht unserer Erde, geschweige denn 23 Billionen! Bis zur Auftragserteilung gab es übrigens kein Problem, und das ist symptomatisch: Die Zahl von **23.900.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000** Euro stand im Computer und konnte, eine kleine Schriftgröße vorausgesetzt, auch auf dem Bildschirm angezeigt werden. Auch die Erhöhung der Summe am Jahresende um jeweils 5% war ein „ganz normaler“ Vorgang. Fast jedem von uns werden am Jahresende die Zinsen von zurzeit 1,4% bzw. 8,5% (Februar 1992) gutgeschrieben, weil unser Geld ja „gearbeitet hat“. Das Problem tritt also erst ein, wenn jemand verrückterweise mit der Wirklichkeit ernst macht, wenn die lautlose und auf dem Papier irgendwie wirkungslose Vermehrung in die Realität einbricht. Wäre unser Geld noch mit Gold oder anderen Sachwerten wie Grundstücken gedeckt, würde man bemerken, dass dem Zinseszins Grundstücke im Wert von mehreren Erden hinterlegt sein müssten. Es ist also die Verknüpfung der Abstraktion des ungedeckten Geldes mit der Mathematik des Zinseszinses, die das Unmögliche scheinbar möglich macht.

Nun gibt es noch eine kleine interessante Parallelrechnung, die zum Vergleich mit dem obigen Beispiel recht lehrreich ist: Nehmen wir an, Joseph hätte, veranlasst durch die Kritik seines Sohnes, den Vertrag mit der Bethlehemer Sparkasse ganz leicht modifiziert, indem er vereinbart hätte, dass zwar jedes Jahr die Zinsen von 5% gezahlt und gesammelt, die Zinseszinsen aber nicht berechnet und nicht gezahlt werden sollen.

Im Jahre 1 wäre der Kontostand bei beiden Varianten noch gleich gewesen, 1 Cent + 5% ergibt 1,05 Cent oder 0,0105 Euro. Im Jahr 2, dem ersten Jahr, in dem Zinseszinsen auflaufen, ergibt sich ein minimaler Unterschied.

Variante A mit Zinseszins: 1,05 Cent + 5% auf 1,05 Cent = 1,1025 Cent

Variante B ohne Zinseszins: 1,05 ct + 5% auf 1 Cent = 1,1 Cent

Joseph hat also im Namen und mit Einverständnis von Jesus auf die Differenz von 0,0025 Cent verzichtet. Das ist verschmerzbar, weil er ja die Hauptsumme an Zinsen, nämlich 0,05 Cent bekommen hat. Der Zins ist logischerweise 20mal so hoch wie der Zinseszins.

Wie sieht also das Vermögen nach 2000 Jahren mit diesem kleinen Verzicht aus? Diese Rechnung ist im Gegensatz zu der vorherigen ganz einfach und kann im Kopf ausgeführt werden. Bei 5% Zinsen erreicht man in 20 Jahren eine Verdoppelung der angelegten Summe ( $5\% \times 20 = 100\% = 1 \text{ Cent}$ ). In 200 Jahren hat man also 10 Cent Zinsen erwirtschaftet und in 2000 Jahren sind es 100 Cent, also 1 Euro, das ist ja gar nicht schlecht. Es ist eine Verhundertfachung des eingesetzten Kapitals, und das ohne Arbeit und praktisch wie im Schlaf oder Tiefschlaf, weil die Nachfahren von Jesus ja die ganzen Jahrhunderte über nicht an das sich vermehrende Vermögen gedacht hatten.

Noch einmal: Mit 5% Zinsen, aber ohne Zinseszins, wird aus einem Cent in 2000 Jahren **1 Euro**. Mit 5% Zinsen und Zinseszins werden aus einem Cent in 2000 Jahren **23.900.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000 Euro**. Die Differenz von **23.899.999.999.999.999.999.999.999.999.999 Euro** wird also ausschließlich vom Zinseszins verursacht. Das bedeutet: Theoretisch (auf dem Papier oder im Computer) ist der Zinseszins durchaus denkbar und somit auch berechenbar, prak-

tisch ist er undenkbar und zerstörerisch. Das merkt man, wenn man sich vorstellt, dass Josephs Erben der Hausbank mit dem Gerichtsvollzieher drohen, weil sie nicht liefert. Die Hausbank würde dann, um ihren guten Ruf nicht zu verlieren und auch, um den Zinseszinsgedanken nicht in Misskredit zu bringen, die gesamte Erde bis in die tiefsten Tiefen durchwühlen lassen, um Silber zu beschaffen.

Aber jeder Neuntklässler weiß es schon: Selbst wenn der durchschnittliche Silbergehalt der Erde 10% betrüge, die Jerusalemer Hausbank weltweite Schürfrechte erworben hätte und die Technik zur Verfügung stünde, bis zum Erdmittelpunkt zu schürfen (tatsächlich erreichen die tiefsten Bohrungen bis heute nur ca. 14 Kilometer = knapp 1/500 der Strecke bis zum Erdmittelpunkt) käme nur ein Zehntel vom Gewicht **einer** Erdkugel heraus. In Wahrheit beträgt der Silbergehalt der Erde 0,079 ppm oder 0,0000079% der Erdkruste. Liefern muss die Bank aber 23.559.000.000.000 Silberkugeln vom Gewicht unserer Erde. Und wenn sie nicht gestorben ist, dann gräbt sie heute noch.

Solche und noch sehr viele weitere interessante Aspekte des Wirtschaftslebens bzw. eines sinnvollen Umgangs aller Menschen mit der belebten und deshalb begrenzten Erde, wie die Fragen des Grundeinkommens, des Alternativen Nobelpreises, der Grameenbank, des Sekem-Projekts etc., haben wir auf der Oberstufentagung der Waldorfschule Ismaning zu denken versucht ([www.wirtschaft-anders-denken.de](http://www.wirtschaft-anders-denken.de)).

Die Tagung endete am 1. Oktober 2010, und als ich am 2. Oktober in Berlin ankam, waren schon die Zinsen und Zinseszinsen von September auf meinem Konto. Ich habe nämlich ein Konto, auf dem es monatlich Zinsen gibt, dann wächst das Kapital schneller, wahrscheinlich weil das Geld auch schneller arbeitet. Denn schließlich bin ich besonders schlau!

*Michael Benner (Lehrer)*

*Und jetzt in die*

**LESELUST**



*Bücher – Spielwaren – Lesungen . . .  
zuverlässig & kompetent*

*Mo.–Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr*

*Waidmannsluster Damm 181 – am S-Bahnhof*

*Telefon 4 02 56 06 / Fax 4 02 30 37*

*E-Mail [kontakt@leselust-info.de](mailto:kontakt@leselust-info.de), [www.leselust-info.de](http://www.leselust-info.de)*

## Verkaufe

Zwei gebrauchte Cantelen

12 Euro pro Instrument zzgl. Versandkosten

① 033084 50580

---

Noch schnell fürs Fest: Herrnhuter Stern, Papier, klassische Variante rot mit gelben Spitzen, fix und fertig mit Kabel und Fassung, gebraucht, sehr gut erhalten

VB 10 Euro

① 030 9172572

---

Kinder-Gitterbett, Massivholz Kiefer geölt, mit Schlupfsprossen, abgerundete Fronten massiv mit aufgesetztem Elefantenmotiv (aus Holz), sehr schöne Handarbeit, passend dazu Bio-Matratze mit Rosshaarkern, Sommer- und Winterseite (Baumwolle und Schurwolle), 70 x 140 cm, sehr guter Zustand zusammen 200 Euro

Auch vorhanden: Bettlaken, Bettnestchen etc.

① 030 43409036

---

Bett-Nestchen von Avalon, naturfarben, innen Baumwollplüsch, außen Baumwolle versteppt, mit Bindebändern, 220 cm lang, NP 52 Euro, 22 Euro

① 030 43409036

---

Kinder-Dreirad von Kettler, rot-gelb-blau, mit Kippschale und Schubstange, gut erhalten 25 Euro.

① 030 43409036

---

Kinder-Fahrradhelm von Casco, rot mit Pferden, 47-52 cm, wenig benutzt,

NP 30 Euro, 15 Euro.

① 030 43409036

---

Zubehör für Kaufmannsladen: Holzstiegen, diverse Obst- und Gemüsesorten, Eier, Milchflaschen, Schokoladentafeln etc., alles aus Holz, Körbchen mit vielen kleinen Päckchen  
Preis VB

① 030 43409036

---

Maltafel von IKEA, Rückseite mit Papierrolle, Ersatzrollen vorhanden

13 Euro

① 030 43409036

---

Kinder-Halbschuhe Gr. 29, Marke Blue Bottle, braun-beige mit

Klettverschluss und Krepptsohle, neu und ungetragen, 15 Euro

① 030 43409036

---

Gutes Muffinblech von Wilton für 12 Teilchen, antihafbeschichtet, unbenutzt

Muffinblech für 6 Teilchen, Weißblech nicht beschichtet

Rezeptbuch „Noch mehr Muffins!“, GU

zusammen oder einzeln VB

① 030 9172572



## Impressum

Herausgeber Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.  
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf  
Telefon 030 / 407 283-15, Fax 030 / 407 283-26  
Mail maerker@waldorfschule-mv.de  
Internet www.waldorfschule-mv.de  
V.i.S.d.P. Johanna Cochems, Dorothee Kionke, Markus Lau Hintzenstern  
Sie erreichen uns S1/U8 Wittenau, Bus M21, X21 Gadenitzer Weg, Tram 1 Rosenthal Nord

An dieser Ausgabe waren beteiligt

Redaktion Astrid Hellmundt, Dorothee Kionke, Christina Allzeit (für den Hortbereich)  
Gestaltung Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben  
Fotos Hort, Dorothee Kionke, Markus Lau Hintzenstern, privat, Archiv  
Anzeigen Juliana Johanna Cochems, Dorothee Kionke, Markus Lau Hintzenstern  
Druck USE gGmbH, Berlin

© 2010  
Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplares an die Adresse der Schule.

Bankverbindung Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.  
GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67



Der M(a)erker wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.  
Mehr Informationen unter [www.fsc-deutschland.de](http://www.fsc-deutschland.de)

## Hinweis in eigener Sache

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, unsere Schule auch außerhalb des alltäglichen Geschehens zu begleiten? Der Förderverein bietet Ihnen unter anderem Vorträge, Konzerte, Seminare und auch diese Schulzeitschrift –  
**regelmäßig und auf sehr hohem Niveau.**

Das alles wird möglich durch Ihre Unterstützung – als tatkräftiges Mitglied oder auch durch Ihre Spende\*.

Machen Sie mit. Sprechen Sie uns an.

Informationen, Satzung und Mitgliedsantrag finden Sie unter [www.waldorfschule-mv.de/foerderverein](http://www.waldorfschule-mv.de/foerderverein) oder rufen Sie uns an unter Telefon 030 / 407 283-0.

**Wir freuen uns auf Sie.**

\* Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto Nr. 110 353 1300, BLZ 430 609 67

Verwendungszweck: M(a)erker-Spende

Verein zur Förderung der  
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

